



# Lungenfibrose – Da bleibt die Luft weg

**Wenn einem bei gewohnter Belastung plötzlich die Luft wegbleibt und hartnäckiger Husten auf keine Behandlung anspricht, sollte der Weg zum Lungenfacharzt führen, denn die seltene idiopathische, pulmonale Fibrose könnte der Grund sein. Dr. Hubert Koller, Oberarzt der 1. Internen Lungenabteilung am Otto Wagner Spital in Wien und Leiter der Spezialambulanz für interstitielle Lungenerkrankungen, steht zu diesem Thema Rede und Antwort.**

## ■ Herr Dr. Koller, was versteht man grundsätzlich unter dem Begriff Lungenfibrose?

Lungenfibrosen sind chronische Erkrankungen, die man unter dem Begriff der Interstitiellen Pneumonien zusammenfassen kann. Bei einer Lungenfibrose kommt es durch vernarbende Prozesse des Lungengewebes zur Schrumpfung des Lungengewebes und damit zu einer Funktionsstörung der Lunge. Diese Lungenfunktionsstörung führt beim Patienten dann zu entsprechenden Symptomen, die mit einer deutlichen Verschlechterung der Lebensqualität einhergehen.

## ■ Von welchen Symptomen sprechen wir da?

Die Symptome sind bei einer Lungenfibrose speziell im Anfangsstadium unspezifisch. Die Patienten klagen meistens über Reizhusten und



**Lungenfibrose**  
Erste Symptome sind zunehmende Atemnot und Reizhusten  
FOTO: SHUTTERSTOCK

zunehmende Atemnot bei Belastungen wie Stiegen steigen oder Radfahren. Aufgrund dieser unspezifischen Symptome müssen zu allererst zahlreiche andere Erkrankungen ausgeschlossen werden, um dann auf eine Lungenfibrose zu kommen.

## ■ Welche Spur verfolgt man da im Idealfall?

Wichtig ist, den Patienten beim Verdacht auf eine idiopathische, pulmonale Fibrose klinisch zu untersuchen und zu auskultieren, d.h. mit dem Stethoskop abzuhören. Bei Lungenfibrosen hören wir an den Lungenblasen ein typisches Knisterrasseln bei der Auskultation. In Folge sollten weitere Untersuchungen wie eine hoch-

auflösende Computertomographie der Lungen indiziert werden. Dabei lassen sich sogenannte interstitielle Strukturveränderungen feststellen und es kann eine weitere Einengung hin zur Diagnose Lungenfibrose erfolgen. Manchmal ist eine Lungenbiopsie zur Diagnosesicherung erforderlich. Dann können wir zur Therapie weiterschreiten.

## ■ Wie sieht eine solche Therapie aus?

Für die idiopathische pulmonale Fibrose gibt es ein zugelassenes Medikament in Tablettenform, das antifibrotisch wirksam ist und das Fortschreiten der idiopathischen, pulmonalen Fibrose verlangsamen kann. Eine Heilung ist nach dem momentanen Stand der Wissenschaft noch nicht möglich, eine Verlangsamung des Verlustes der Lungenfunktion aber schon. Damit kann die schlechte Prognose der Erkrankung etwas verbessert werden. Andere Formen der Lungenfibrose nehmen oft einen günstigeren Verlauf und können in der Regel gut mit Cortison und anderen Medikamenten behandelt werden.

## ■ Gibt es bestimmte Risikofaktoren oder kann eine Lungenfibrose jeden treffen?

Grundsätzlich kann eine Lungenfibrose jeden treffen. Wie für viele Erkrankungen gibt es aber auch hier Risikofaktoren wie etwa Umwelteinflüsse durch Holz- oder Metallstaub. Rauchen stellt auch einen großen Risikofaktor da; viele unserer Patienten sind oder waren Raucher. Auch genetische Faktoren können dazu führen, dass diese Erkrankung in bestimmten Familien häufiger auftritt.

## FACTS

■ **Aggressiv:** Besonders die idiopathische Lungenfibrose gilt als sehr aggressiv und nicht heilbar

■ **Symptome:** Hartnäckiger Husten, verminderte Leistungsfähigkeit, Müdigkeit, Kurzatmigkeit

■ **Selbsthilfegruppe:** Unter [www.selbsthilfe-lot.at](http://www.selbsthilfe-lot.at) finden sich zahlreiche [Selbsthilfegruppen](#) für Betroffene von Lungenerkrankungen und deren Angehörige

